

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 26=46 (1880)

Heft: 43

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mischen und physikalischen Mitteln und der Art ihrer Anwendung bei der Untersuchung bekannt.

Wer das Buch zur Hand nimmt, wird finden, daß der Verfasser alle diese Untersuchungsmethoden in der populärsten Weise und hauptsächlich für Laien bildlich so darzustellen bemüht war, daß sie leicht aufgefaßt werden können und Jedem verständlich sind.

Doch nicht nur die Untersuchung, sondern die Erzeugung der Rohstoffe, ihre Zubereitung, die dabei zur Anwendung kommenden Maschinen, die Art der Verpackung u. s. w. werden mit gleicher Gründlichkeit behandelt.

Dem Inhalt nach zerfällt das Werk in 3 Abtheilungen. Die erste behandelt den Flach, Hanf, Jute und ähnliche Fasern, Baumwolle, Kautschuk, dann Guttapercha und deren Fabrikate.

Die zweite die Schafwolle und deren Verarbeitung zu Stoffen, Borten und Schnüren, mit besonderer Berücksichtigung der Kunstwolle.

Die dritte Abtheilung beschäftigt sich mit Leder und Hautwerk, Verwerthung der Lederabfälle und Leim.

Der bei der Militärbekleidung besonders in Betracht kommende Theil der Textilindustrie ist mit ganz besonderem Fleiß und großer Ausführlichkeit behandelt worden.

Von nicht geringerer Gründlichkeit und Sachkenntniß liefert uns der Abschnitt über das Leder den Beweis. Hier werden die einzelnen Manipulations-Prozesse eingehend besprochen und gezeigt, in welcher Weise die rohe Haut in die eine oder andere Lederart (Brandsohlenleder, Oberleder, Kalbfell, Fuchten u. s. w.) umgewandelt werden kann. Die Anfertigung des Schuhwerkes, das Wasserdichtmachen, Aufbewahren finden eingehende Behandlung und dabei werden viele praktische Rathschläge ertheilt.

Das Buch ist schön ausgestattet; die Holzschnitte elegant ausgeführt. — Dasselbe legt Zeugniß von den gründlichen Fachkenntnissen des Verfassers ab. Eine reiche, durch viele Jahre gesammelte Erfahrung, gepaart mit gründlichen technologischen Kenntnissen verleihen der Arbeit einen großen praktischen und sogar wissenschaftlichen Werth. Diese hat auch einstimmig bei den Fach-Autoritäten alle Anerkennung gefunden.

Selbstverständlich hat das Werk nicht nur für den Militär allein seinen Werth, wie dieses in der Presse vielfach hervorgehoben wurde. So z. B. finden wir günstige Beurtheilungen über die erste Auflage abgesehen von den militärischen Zeitschriften und den politischen Tagesblättern u. a. in der deutschen Gerber-Zeitung Nr. 51, Jahrg. 1876; dem Gewerbeblatt für das Großherzogthum Hessen Nr. 1, 1877; der deutschen Industrie-Zeitung Nr. 2, 1877; der sächsischen Gewerbevereins-Zeitung 1876/77, Nr. 9; dem Polit. Notizblatt für Gewerbetreibende Nr. 1, 32. Jahrgang; dem „Deutschen Wollgewerbe“ Nr. 46, Jahrgang 1876; dem Jahresberichte über die Leistungen der Chemischen Technologie, 1876, S. 1085; dem Maschinen-Konstrukteur, 7. Heft, 1877; deutsche Färber-Zeitung Nr. 23, Jahrgang

1876; Technische Blätter 2c., 1876, 4. Heft; Kurze Berichte 2c., Nr. 1, Jahrgang 1877; im bayrischen Industrie- und Gewerbeblatt, Dez. 1876; der Teleschener Gewerbevereins-Zeitung Nr. 8, 1876; der „Gerber“ Nr. 50, 1876; Wochenschrift des niederösterreichischen Gewerbevereins Nr. 45, 1876; in Ackermann's illustr. Gewerbe-Zeitung Nr. 23, 1876, u. s. w.

Eidgenossenschaft.

— (Für Uebungen der Landwehr) ist in dem eidg. Budget für 1881 ein Kredit von 190,000 Franken vorgesehen.

— (Kaserne Liestal.) Nachdem in letzter Zeit eine Anzahl Krankheitsfälle (Typhus) in der Kaserne zu Liestal vorgekommen, beschäftigt sich die Regierung ernsthaft mit der Frage des Umbaus der dortigen Abtrittleinrichtungen. Der Sanitätsrath seinerseits hat sofortige Abhülfe für dringend nöthig erklärt und bezeichnet nach dieser Richtung zwei Wege, das Tonnen-system oder das Veriefelungssystem. Die Angelegenheit ist der Baubidirektion überwiesen worden.

— (Eine kavalleristische Uebung.) Ein am letzten Sonntag den 17. Oktober ohne pompöse Ankündigung unter Leitung des Herrn Guidenhauptmanns Flubacher auf dem Exercirplatze bei Liestal stattgefundenes Wettrennen und Apfelhaut, das vom basellandschaftlichen Reiterklub und der Guidenkompanie Nr. 11 veranstaltet worden war, hatte nach der „Bas. Landschaftlichen Zeitung“ ein großes Publikum herbeigelockt, das sehr großes Interesse an dem militärischen Schauspiel zu nehmen schien. Die Leistungen waren über Erwarten gut. Die Mannschaft war durchschnittlich gut beritten und es wurde, trotzdem der Boden etwas schlüpfrig war, schnellig geritten. Die ellipsenförmige Bahn war 600 Meter lang und mußte zweimal durchritten werden, was fast einer Viertel-Wegstunde gleichkommt. Gleichwohl wurde die Strecke beim Trabreiten vom ersten Reiter in 3 Minuten und 1 Sekunde zurückgelegt, beim Hürdenrennen sogar in 2 Minuten und 15 Sekunden — gewiß anerkennenswerthe Leistungen. Weniger schnellig machte sich beim Apfelhauten; da braucht es jedenfalls noch mehr Uebung, bis Einer mit Sicherheit im Vorbeitreiten einem Kosaken die Nasenspitze wegzwickeln könnte. Uebrigens bot dieses schon von Altem beliebte Amüsement der Kavalleristen dem Publikum das größte Gaudium, namentlich wenn der Reiter an den drei Galgen wohl die Schnur abhieb, aber den Apfel nicht traf.

— (Ein Veteran.) Aus Metz wird nach dem „Fr. Rh.“ das Ableben eines Barons v. Salls gemeldet, der wohl ein Sprosse der altadeligen Bündner Familie dieses Namens gewesen. Baron v. Salls war einer der letzten Vertreter der ehemaligen französischen Armee in Metz und starb vor einigen Tagen im Alter von 77 Jahren. Er war 1803 in Douai geboren, woselbst sein Vater Inhaber eines schweizerischen Regiments war, welches in Diensten Frankreichs stand. Im Jahre 1824 war Herr v. Salls in die „Ecole d'Application“ in Metz eingetreten, hatte dieselbe als Artillerieleutnant verlassen, nach zehn Jahren jedoch seine Entlassung als Hauptmann genommen, um sich vollständig wissenschaftlichen und historischen Forschungen hingeben zu können. In Jahre 1849 war er eine kurze Zeit Deputirter des Mosel-Departements. Während der Belagerung von Metz widmete er sich ganz der Pflege der Verwundeten in den Lazarethen. Metz verliert an Herrn v. Salls einen Gelehrten und die Armen der Stadt ihren größten Wohltäter.

Verschiedenes.

— (Ausgezeichnete Leistungen der preussischen Jäger im Winterfeldzuge 1807/1808 in der Provinz Preußen.) Kürzlich haben wir eine Anzahl hervorragender Thaten, welche die preussischen Jäger im gleichen Feldzug in Pommern vollbrachten, erzählt. Heute wollen wir über einige Thaten der Jäger auf obgenanntem Theil des Kriegsschauplatzes berichten. —